

50 Jahre

Caritas

Nah. Am Nächsten

Juni 2015

Chronik

Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen



Grußwort des Vorstandsvorsitzenden des Kath. Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising, Hans Lindenberger



„Heute ganz besonders sind wir dringend verpflichtet, uns zum Nächsten schlechthin eines jeden Menschen zu

machen und ihm, wo immer er uns begegnet, tatkräftig zu helfen.“ – so heißt es in der berühmten Pastoral-konstitution „Gaudium et spes“, die im Dezember 1965 offiziell in Kraft gesetzt worden ist. Bereits einige Monate zuvor hat die verbandliche Caritas in Garmisch-Partenkirchen ihre Arbeit aufgenommen und sich genau diese Zielsetzung des Konzils zu Eigen gemacht: dem Nächsten „tatkräftig zu helfen“ – „wo immer er uns begegnet“.

„Nah. Am Nächsten“ zu sein, ist der Anspruch des Diözesan-Caritasverbandes, der im Landkreis Garmisch-Partenkirchen seit nun 50 Jahren mit Leben gefüllt wird. Mit einem flächen-deckenden, verlässlichen, fachlich wie menschlich hochwertigen Ange-

bot an sozialen und pflegerischen Dienstleistungen ist die Caritas im Landkreis „nah dran“ an den je aktuellen Bedürfnissen, Sorgen und Nöten der Menschen – getragen vom großen Engagement vieler ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, lebendig vernetzt mit den Pfarrgemeinden und unterstützt von Kooperationspartnern in Gesellschaft, Politik und Verwaltung.

Allen, die sich seit 50 Jahren „zum Nächsten schlechthin eines jeden Menschen“ gemacht haben, darf ich herzlich danken und Gottes Segen für das weitere Wirken wünschen.

Prälater Hans Lindenberger
Diözesan-Caritasdirektor

Inhalt

2-5	Vorwort / Grußworte Caritasvorstand Landrat 1. Bürgermeisterin von Garmisch-Partenkirchen Vorsitzender Kuratorium Kreisgeschäftsführer Caritas-Zentrum	19	Asylbewerber
6-8	Eine Reise durch 50 Jahre Caritas-Zentrum	20	Leben im Alter-Sozialstation
9	Der Neubau des Caritas-Zentrums	21	„Früher wars weder besser noch schlechter... Es war anders.“ Interview mit Helga Brum, Altenpflegerin
10	Unsere Handlungsfelder bzw. Fachdienste	22-23	Die Caritas im Landkreis Entwicklung ab 1965 bis heute
10-14	Kinder, Jugend- und Familienhilfe	23	Unsere bisherigen Leiter und Geschäftsführer
15	Psychische Gesundheit und Sucht	24	Von Büros im Wohnhaus, zum modernen Dienstleistungszentrum
16-19	Ehrenamt und Gemeindec Caritas	24	Ein zukunftsweisendes Testament
16	Schuldnerberatung	25	Die weiteren Caritaseinrichtungen im Landkreis
17	Soziale Beratung	26	Prominente Besuche
18	Mehrgenerationenhaus Murnau Freiwilligenzentrum Oberammergau	27	Übers Fahrrad mit Hilfsmotor zum modernen Fuhrpark
		28	Gute Adressen-So erreichen Sie uns!

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.
Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen
Alexander Huhn, Kreisgeschäftsführer
Telefon: 08821-94348-10
Telefax: 08821-94348-21
E-Mail: alexander.huhn@caritasmuenchen.de
www.caritas-garmisch-partenkirchen.de
Redaktion: Sebastian Grießl
Alexander Huhn, Christiane-Anna Frahm
Konzeption und Gestaltung: Sebastian Grießl
Fotos: Thomas Sehr, Caritasarchiv, Sebastian Grießl

Caritasverband der
Erzdiözese München u. Freising e.V.
Hirtenstraße 4, 80335 München

Grußwort des Landrates von Garmisch-Partenkirchen, Anton Speer



50 Jahre Caritas Garmisch-Partenkirchen – 50 Jahre nah am Nächsten. Seit fünf Jahrzehnten arbeitet die Caritas in unserem Landkreis mit großem Einsatz für die Menschen und das gesellschaftliche Miteinander. In dieser Zeit hat sich die Caritas mit ihrem umfassenden Engagement zu einer tragenden Säule im sozialen Bereich des Landkreises Garmisch-Partenkirchen entwickelt. So hat der Landkreis zahlreiche Aufgaben auf die Caritas übertragen. Insbesondere in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ist sie ein wichtiger und fachlich kompetenter Kooperationspartner.

Herauszuheben ist auch die Asylsozialberatung, die von der Caritas übernommen wurde. Hierbei, sowie als Verpächter und Betreiber von Asylunterkünften, ist die Caritas ein zuverlässiger und unkomplizierter Partner des Landkreises. Mit ihrer sozialen Arbeit trägt die Caritas entscheidend zum Gemeinwohl in der Region bei. Dabei denke an die umfangreichen Leistungen von der Schuldner- und Suchtberatung über die Betreuungsangebote für unsere jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürger bis hin zum Wohnen im Altersheim. Um diese Aufgabenfülle zielgerecht wahrnehmen zu können, unterstützt der Landkreis die Caritas mit umfangreichen Zuschüssen. So erhält die Caritas beispielsweise für die Sucht- und Schuldnerberatung heuer rund 250.000 Euro und für die Erziehungsberatung rund 237.000 Euro. Bei der Caritas denke ich aber nicht nur an die umfassenden sozialen Leistungen, sondern auch an einen der größten Arbeitgeber im Landkreis, mit einem hohen fachlichen Anspruch. Gerade die gut qualifizierten Arbeitskräfte im sozialen Bereich und die starke soziale Infrastruktur sind es, die unseren Landkreis auszeichnen und ihn zu einer lebens-

werten Heimat machen. Der Caritas Garmisch-Partenkirchen mit Kreisgeschäftsführer Alexander Huhn an der Spitze danke ich für die intensive und gute Zusammenarbeit. Ebenso danke ich den vielen Ehrenamtlichen sowie



allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die Caritas tätig sind, für ihre wichtige Arbeit und ihren tatkräftigen Einsatz.

Zum 50-jährigen Jubiläum gratuliere ich der Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen ganz herzlich und wünsche für die Zukunft alles Gute und weiterhin viele Tatkraft.

Anton Speer, Landrat

Grußwort der 1. Bürgermeisterin von Garmisch-Partenkirchen



Sehr geehrte Damen und Herren, zur 50-Jahr-Feier gratuliere ich dem Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen recht herzlich im Namen des Marktes, des Marktgemeinderates sowie ganz persönlich. Es ist mir eine enorme

Freude, dass einer unserer größten sozialen Träger vor Ort heuer sein Goldenes Jubiläum feiert und sich damit seit einem halben Jahrhundert dem Dienst am Nächsten verschrieben hat.

Mein großer Dank gilt daher der Caritas Garmisch-Partenkirchen um deren Geschäftsführer Alexander Huhn für das enorme Vertrauen in den Ort und das ungemeine Engagement, als guter Arbeitgeber das hohe Niveau an sozialen Dienstleistungen zu sichern und ausbauen zu wollen.

Gemeinsam wollen wir auch künftig

an einem Strang ziehen, um Garmisch-Partenkirchen weiterhin in diesem Sektor fit für die Zukunft zu halten. Dafür können Sie immer mit meiner Unterstützung rechnen.

Garmisch
Partenkirchen



Ich wünsche allen Mitarbeitern und Gästen eine unvergessliche Jubiläumsfeier sowie der Caritas Garmisch-Partenkirchen weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit und alles Gute für die Zukunft.

Dr. Sigrid Meierhofer

1. Bürgermeisterin

Grußwort des Vorsitzenden des Kuratoriums Bernhard Guggemoos



Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Sie mit uns auf die Geburtsstunden der Caritas in unserem Landkreis vor 50 Jahren zurückblicken, gratulieren und danken wir zunächst allen, die durch ihre Impulse und

ihr Engagement das Fundament für das heutige Erscheinungsbild des Caritas-Zentrums Garmisch-Partenkirchen gelegt haben.

Stellvertretend für die vielen Hände, Köpfe und Herzen, die am steten Aufbau der Caritas im Landkreis bis heute mitgewirkt haben, darf ich den ersten Geschäftsführer in unserer jungen Geschichte, Herrn Alfred Heinle (1965 – 1971), hervorheben.

Besonderer Dank gilt den Ehrenamtlichen, die uns mit ihrem Einsatz in den vergangenen fünf Jahrzehnten begleitet haben. Denken wir an die unermüdlichen Caritas-SammlerInnen, die über Jahrzehnte hinweg für die Caritas von Tür zu Tür geworben und zugleich ein geduldiges Ohr manchem stillen Hilfesuchenden geschenkt haben.

Die Mitgliederstruktur war über Jahrzehnte die zweite Säule für ein bodenständiges Wachsen der Caritas. Es wäre schade, wenn sich mangels neuer Mitglieder die Statik einseitig zugunsten eines reinen Dienstleistungsunternehmens verändern würde. Mit einem

gelebten Leitmotiv „Nah. Am Nächsten.“ ist die Caritas für die kommenden Jahre gerüstet. Mit der vierten industriellen Revolution erwartet uns die komplette digitale Vernetzung. Mit den Flüchtlingsströmen erleben wir, wie sich die virtuelle Globalisierung in die faktische Globalisierung umsetzt.

Wichtig ist, dass wir uns Optimismus, Kreativität, Teamgeist und den Qualitätsanspruch erhalten. Mit der Beschränkung auf das Subsidiaritätsprinzip geben wir Hilfe zur Selbsthilfe: beratend, vorsorgend, versorgend und achtend.

Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen, die die Anliegen der Caritas unterstützen, für die Zukunft Gesundheit, Mut und Ausdauer und verbinde damit meine Hoffnung, dass die Hilfen auch dort ankommen, wo sie dringend gebraucht werden.

Bernhard Guggemoos
Kuratoriumsvorsitzender

Unser Kuratorium



v.li.n.re.: German Kögl, Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. Garmisch-Partenkirchen, Anton Speer, Landrat, Alexander Huhn, Kreisgeschäftsführer, Bernhard Guggemoos, Vorsitzender des Kuratoriums, Ronald Kühn, Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.

Auf dem Bild fehlend: Martin Utschneider, Beate Löw-Schneyder, Klaus Settele, Herr Hornsteiner, Dekan Andreas Lackermeier

Grußwort des Kreisgeschäftsführer des Caritas-Zentrums, Alexander Huhn



Als die Caritas am siebten September 1965 in Garmisch-Partenkirchen ihre Arbeit aufnahm, konnte keiner wissen, welch' erfolgreichen Weg sie in

den kommenden Jahrzehnten zurücklegen würde. Zu Beginn hatte ein Psychologe an zwei Tagen die Woche Kinder, Jugendliche und Familien in Erziehungsfragen beraten. Bald entwickelte sich die Caritas zu einer professionellen sozialen Einrichtung. So wurde beispielsweise am 31. März 1977 die Caritas-Sozialstation Garmisch-Partenkirchen gegründet.

Am Anfang war der Kellerraum, der alte Polo und die Improvisation. Heute steht der Caritas-Sozialstation modernste Technik zur Verfügung, um richtig zu betreuen und zu pflegen. Viele weitere Dienste folgten. In diesem Jahr nun ist es soweit: Das halbe Jahrhundert ist voll. Das Caritas-Zentrum feiert seinen 50. Geburtstag. „Unsere Caritas-Dienste bieten seit 50 Jahren Menschen in Problemlagen

den Schutzraum einer vertrauensvollen Umgebung, in der Sorgen und Nöte besprochen und professionelle Lösungsmöglichkeiten gesucht werden können“, erklärt Geschäftsführer Alexander Huhn. Heute arbeiten täglich mehr als 300 Mitarbeiter des Caritasverbands in ambulanten und stationären Einrichtungen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Das ganze Jahr über veranstaltet das Caritas-Zentrum Workshops, Informationsveranstaltungen und Vorträge, um die Arbeit der verschiedenen Dienste vorzustellen und breit über die Angebote der Caritas zu informieren.

Alexander Huhn
Kreisgeschäftsführer

Das Führungsteam des Caritas-Zentrums



v.l.n.r.: Alexander Huhn, Susan Hiekisch, Birgit Weiß, Monika Wehrsdorf, Manuela Otschik, Martina Schillinger-Mann, Claudia Kebinger, Susanne Dannhoff-Herale, Sarah-Jean Buck, Stephanie Strehl, Carsten Gahlen, Paulo Fonseca

Eine Reise durch 50 Jahre Caritas-Zentrum oder Werdegang der Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen-

- 1965** 1965 wurde die Caritas-Kreisstelle, Garmisch Partenkirchen errichtet und mit Sozialarbeitern besetzt. Schwerpunktmäßig konzentrierte sich die Arbeit auf Familienbetreuung, Erholungsmaßnahmen, Erziehungsbeistandsschaften, Vormundschaften, Nichtsesshaftenbetreuung.

Aus dem Garmischer Tagblatt vom 25.5.1965

Die Not bewältigen helfen

Einweihung der neuen Caritas-Kreisstelle - Hilfe als menschliche Pflicht

Garmisch-Partenkirchen: Gerade in einem Fremdenverkehrsort, wo der Glanz und manchmal auch das Talmi der Welt sichtbar wird, gerade dort ist die Einrichtung einer Caritas-Kreisstelle notwendig. Diese Worte sprach Landrat Wilhelm Nau bei der Einweihung der neuen Caritas-Kreisstelle an der Hindenburgstraße. Die Räume des früheren Kaffee Fischer waren in mühevoller Eigenarbeit von Alfred Heinle, dem Leiter der neuen Stelle ausgebaut und renoviert worden. Die Kreis-Caritasstelle stellt ein Zentrum der Fürsorge für jede Art von bedürftigen Menschen dar. Sie ist gleichzeitig Beratungsstelle - (die Sprechstunden sind jeweils montags und donnerstags) - und Mittler-Büro, von dem aus die Mitarbeiter der hiesigen Caritas geistig oder körperlich behinderte Kinder, alte und unbeholfene Menschen und Leidende den verschiedenen Heimen im Landkreis oder auch in München zuweist.

Der Direktor des Diözesan-Caritas-Verbandes, Franz Sales Müller, sagte in seiner Einweihungsansprache, wie wichtig gerade heute so eine Stelle sei, wo von Tag zu Tag mehr Not bewältigt werden müsse; Not, die der Allgemeinheit oft gar nicht zu Bewusstsein käme. Auch würdigte er den selbstlosen Einsatz von Alfred Heinle. Er sei überzeugt, mit ihm, wie auch mit den anderen Mitarbeitern der Caritas eine gute Zusammenarbeit pflegen zu können. H. H. Pfarrer Leonhard Winkler erteilte dann den neuen Räumen seinen kirchlichen Segen und wünschte, daß in Ihnen viel Gutes getan werden könne.

Landrat Wilhelm Nau dankte Direktor Müller und sprach der neuen Caritas-Kreisstelle die besten Wünsche seines Amtes aus. Er betonte, wie unentbehrlich heutzutage die Arbeit der Caritas geworden sei. Vor allem begrüßte er den Gedanken der Altenfürsorge, denn leider sei es eine Erscheinung unseres Wohlstandsstaa-tes geworden, die alten Menschen manchmal zu vernachlässigen.

- 1969** Beginn der Arbeit mit geistig behinderten Kindern (vorschulische Maßnahmen) mit kontinuierlichem Auf- und Ausbau.

1970 **Sonnenzug**

Ein Sonnenzug ist ein geschenkter Tag für Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Sie verbringen den Tag gemeinsam bei Speis, Trank und Unterhaltung. Oftmals bedeutet dieser Tag für die Beteiligten ein Ausbruch aus der gewohnten Heimat und eine schöne Zeit in einer neuen, frischen Umgebung. Es ist ein Tag der Begegnung zwischen Jung & Alt, Gesunden & Erkrankten. Das ehrenamtliche Engagement ist an so einem Tag ehrenhaft.



- 1972** wurde die Stelle mit einem zweiten Sozialarbeiter besetzt. Zentralisierung der Nichtsesshaftenhilfe bei der Kreisstelle (Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Nichtsesshaftenhilfe)
- 1973** **Aufbau der Suchtkrankenhilfe.** Erstmals steht uns eine Fachkraft für die Suchtkrankenhilfe zur Verfügung, jetzt können wir dieses so wichtige Angebot dem steigenden Bedarf entsprechend kontinuierlich aufbauen.
- 1974** Ausbau der Erziehungsberatung im Landkreis mit einem Psychologen, einem Sozialarbeiter und einer Sekretärin (Haushaltsvolumen 65.294 DM)
Erstmals Aktion „Ferienkindergarten“ für Kinder zwischen 4-10 Jahren von berufstätigen Müttern.
- 1977** **Gründung der Caritas Sozialstation** am 31.3.1977. Die Leitung obliegt Elisabeth Sedlmayr, sie ist Krankenschwester. Unterstützung erfährt sie durch eine weitere Krankenschwester, einer Schwesternhelferin, sowie einer Altenpflegerin und einer Familienpflegerin, die wenige Monate später dazukommen. Für die Station steht auch sozialpädagogische Unterstützung bereit. Sie ist außerdem die Einsatzstelle für Helferinnen des freiwilligen Sozialen Jahres.

Eine Reise durch 50 Jahre Caritas-Zentrum oder Werdegang der Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

- 1978** Zusammenfassung der offenen Dienste, d.h. der ambulanten Dienste im Caritas-Zentrum, Garmisch-Partenkirchen
- 1979** Einstellung eines dritten Sozialarbeiters mit Schwerpunkt Arbeit in den Pfarrgemeinden. Einrichtung von zwei Außenstellen (Mittenwald und Murnau) der Sozialen Beratung und einer Außenstelle der Erziehungsberatung Murnau
- 1981** **1981 konnte das Caritas-Zentrum mit seinen Fachbereichen in das Sozialzentrum Pfarrei St. Martin, Burgstrasse 15 umziehen**
- 1982** **Eröffnung von Essen auf Rädern**
- 1982** Gründung einer Gruppe: Behinderte und Nichtbehinderte in Murnau für gemeinsame Ausflüge, Tonbasteleien, Diavorführungen. Gruppenraum war ein Zimmer in der Pfarrei St. Nikolaus, Beförderung der Behinderten vom Lions Club übernommen.
- 1983** Erhebliche Steigerung in der Beratung von Alten und Kranken gegenüber den Jahren zuvor.
- 1984** Interview mit dem Radiosender Freies Berlin über die Situation der Berliner, die ihren Lebensabend in Garmisch-Partenkirchen verbringen. Positives Echo in Berlin

1984



Gründung des Caritas Kreisverbandes

Am 16. Mai 1984 versammelten sich die verantwortlichen Vertreter des Caritasverbandes, sowie der Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen, unter der Leitung von Caritasdirektor Franz Sales Müller (Bildmitte, sitzend). Mit der Gründung eines eigenen Kreisverbandes, eines Vereines, wollte man einen Weg der Selbstständigkeit gehen, zu dem es jedoch nie in der vorgesehenen Zielsetzung kam.

- 1988** Ansteigen der Nachfragen für Haushaltshilfen/Stamm der Helferinnen wurde auf 20 erweitert, ebenso wurden 1988 in diesem Bereich erstmals Zivildienstleistende eingesetzt; Gründung einer Gesprächsgruppe für alte Menschen
- 1988** **Start der Schuldnerberatung.** Mit der Einstellung einer Sozialarbeiterin als Teilzeitkraft, erfährt der Personenkreis überschuldeter Bürger- und Bürgerinnen ein erstmaliges Hilfeangebot. Im ersten Jahr konnten mit sieben Schuldnern wurden 59 Gespräche geführt werden.
- 1990** Beginn der Asyl- und Migrationsarbeit - Eröffnung der Caritas-Beratungsstelle in der Gemeinschaftsunterkunft Fürstenstraße 16
In der Folge davon hatten wir 15 Flüchtlingsunterkünfte und 12 Aussiedlerunterkünfte im Landkreis zu betreuen.
- 1991** Beitritt der CSS der Pfarrei Ettal wird genehmigt / Ettal wird Mitglied des Kreis-Caritasverbandes.
15-jähriges Jubiläum der Caritas Sozialstation
Eröffnungsfeier der Kontaktstelle in Oberammergau
- 1994** **Einweihung Haus St. Johannes,** Außenstelle in der Martinswinkelstrasse für die Soziale Beratung und Essen auf Rädern (5.000 Mahlzeiten, 60.000 km im Jahr, 200.000 DM Eigenkapital für die Renovierung des Gebäudes)
- 1996** Auflösung des Aussiedlerwohnheimes in Oberammergau
- 1997** MPU Schulungen bei alkoholbedingtem Führerscheinentzug werden bei der Fachambulanz eingeführt.
- 1998**



Gründung des Hospizvereins, gemeinsam mit dem Kath.Kreisbildungswerk

- 1999** **Eröffnung des Freiwilligenzentrums Oberammergau.** Mit der neuen Kontaktstelle geht der Caritas-Kreisverband neue Wege in der Arbeit mit ehrenamtlichen Helfern. Die Idee umfasst drei Schwerpunkte: Dazu gehören die Vermittlung von Freiwilligen/Ehrenamtlichen, das Forum sozialen Engagements und die Werkstatt sozialer Aktionen.

Eine Reise durch 50 Jahre Caritas-Zentrum oder Werdegang der Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

- 2000**  **Eröffnung Prozentmarkt gGmbH.** Arbeitsprojekt für Second-Hand-Möbel und-Kleider
- 2000** Eröffnung der ambulanten Reha für Suchtkranke in der Caritas Fachambulanz
- 2000** **Auflösung des Caritas Kreisverbandes.** Die Mitgliederversammlung des Caritas Kreisverbands Garmisch-Partenkirchen beschließt am 29.9.2003 mit 25 von 26 Stimmen, die Auflösung des Caritas Kreisverbands unter folgenden Bedingungen: Der Vorstand des CKV GAP bleibt bis zur Auflösung im Amt und prüft die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Die Rücklagen werden dem Zweck entsprechend für den Um- und Ausbau des Caritaszentrums verwendet. Die Erbschaften aus dem Landkreis verbleiben im Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen. Der Landkreisbezug muss erhalten bleiben. Buchhaltung soll vor Ort analog weitergeführt werden.
- 2001** **Gründung der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände „Lebenslust“**
- 2002** Umzug der Erziehungsberatungsstelle und Sozialen Beratung Murnau in die neuen Räume im Kimmelgelände
Eröffnung Freiwilligenzentrum „Auf gehts“ der Arbeitsgemeinschaft Lebenslust
- 2003** **Gründung des Fachdienstes Sozialpädagogische Familienhilfe (FFH)**
- 2006** **Umstrukturierung der Fachambulanz für Suchtkranke und damit Gründung eines neuen Fachdienstes.** Bis dahin war die Fachambulanz ein Teil der Gemeindeorientierten Sozialen Arbeit (GSA)
- 2007** **Neubau Caritas-Zentrum (siehe eigenen Bericht auf nachfolgender Seite)**
- 2008** **Gründung Mittagsbetreuungen und Schulsozialarbeit**
- 2009** **Die Caritas wird Träger von vier KiTas aufgrund eines Betriebsträgerwechsels.** Standorte sind Bad Bayer-soien, Bad Kohlgrub, Hohenpeißenberg und Peiting.
- 2009** **Eröffnung MGH Murnau.** Wie der Name schon sagt, will das Mehrgenerationenhaus (MGH) von seinem zentralen Merkmal leben: Jüngere treffen Ältere, helfen ihnen und umgekehrt. Dieses Zusammenspiel der Generationen trägt dazu bei, Alltagskompetenzen zu bewahren, sowie Erfahrungswissen zu fördern, integriert und stärkt den Zusammenhalt zwischen den Menschen. Es ist ein Ort der Begegnung und der gegenseitigen Unterstützung. Anpacken, wo Hilfe gebraucht wird.
- 2009**  **Projekt Kinderleicht.** Das Projekt wird kooperierend mit der Caritas in Tirol durchgeführt. „Kinderleicht“ begleitet Kinder von Eltern mit Sucht- oder psychischer Erkrankung. Bekannt sind die vielfache Belastung betroffener Kinder und die Langzeitfolgen, die in entsprechenden Familien auftreten. In Einzelberatung, vor allem in diversen Gruppenangeboten, finden sie alters- bzw. kindgerechte Begleitung. Auch die Eltern selbst erfahren Beratungsangebote
- 2010**  **Gründung Clearingstelle.** Die Clearingstelle erstellt Gutachten für das Jugendamt, bzw. für Jugendliche, um deren Eignung für ambulante oder stationäre Maßnahmen zu prüfen. Es betrifft alle Kinder und Jugendlichen bis 21 Jahre.
- 2011**  **Beitritt des Lebenslustvereins zur Kreisentwicklungsgesellschaft.** Mit der Vereinsgründung sollte ein regionales, umfassendes Angebot sozialer Dienstleistungen im Miteinander möglichst aller Träger und Organisationen erbracht werden. Die Marke „Lebenslust“ wurde entwickelt als verbindendes Gütesiegel der jeweiligen Leistungen, mit den Zielen einer erleichterten Orientierung, sowie der Sicherstellung der Leistungsqualität.
- 2014** **Asylunterkunft.** Eröffnung der Asylunterkunft im alten Krankenhaus Partenkirchen. Die Besonderheit liegt in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Altenheim St. Vinzenz. Inzwischen konnten dort auch zwei Asylbewerber als Arbeitskräfte eingesetzt werden.
- 2015** **Stationäre Jugendhilfe UMF.** Start des Projektes UMF, es bezieht sich auf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Im Caritas-Jugendhaus befinden sich zwei heilpädagogische Wohngemeinschaften mit insgesamt 18 Plätzen.

Neubau des Caritas-Zentrums 2006-2007

Spatenstich

24. April 2006, ein großer Tag für das Caritas-Zentrum Garmisch und seinen Geschäftsführer Alexander Huhn. Nach immerhin 7-jähriger Planungszeit erfolgt nun der Spatenstich für das neue Caritas-Zentrum, verbunden mit der Einladung an hochkarätige Vertreter der Sozialpolitik im Landkreis, zu einer engagierten ganz auf den Landkreis bezogenen Sozialdebatte.

Fazit: „Deutlich genug“ darf die Einforderung seitens der Caritasverantwortlichen nach stärkerer Solidarität mit den Schwächeren des Landkreises bezeichnet werden. Ihre Stimme hat Gewicht, denn schließlich verbessern sie in finanziell schwierigen Zeiten die Rahmenbedingungen für diese, mit dem Neubau eines Caritas-Zentrums.



Richtfest

Der Spätherbst meinte es mehr als gut und beteiligte sich mit einem ausgesprochenen Kaiserwetter zum Richtfest des neuen Caritas-Zentrums in der Dompfaffstrasse.

Nicht fehlen durfte bei so einem Ereignis der traditionelle Richtspruch der Zimmerer. Für die Firma Schmid GmbH & Zimmerer KG war es Wolfgang Schmid, der vom Dachstuhl aus die versammelten Richtfestgäste herzlich grüßte und auch den geschmückten Baum anbrachte.



Einweihung

Bernhard Guggemoos, der Kuratoriumsvorsitzende des Caritas-Zentrums hatte es nicht ganz leicht bei der Begrüßung am 10. November 2007, von den etwa 120 Festgästen niemand zu vergessen. So konnte er ganz herzlich Franz Dietl, den Weihbischof für die Seelsorge Region Süd, ebenso die drei Vorstände des Caritasverbandes, Hans Lindenberger, Klaus Weißbach und Wolfgang Obermair willkommen heißen, ebenso zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit, der Politik, der Pfarrgemeinden, der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, nicht zuletzt die Mitarbeiter des Zentrums, die „neuen Mieter“ und schließlich Alexander Huhn, den Kreisgeschäftsführer.

Guggemoos war es sehr wichtig zu betonen, dass „wir im neuen Zentrum vor allem auch Treuhänder mit Bescheidenheit und Herz für das Gestern, das Heute und das Morgen sein sollen“. Sein besonderer Dank galt eingangs dem „großzügigen Vermächtnis von Frau Anneliese Wandrey, ohne die wir diesen Bau nicht hätten verwirklichen können.“

„Laut einer aktuellen eingehenden Befragung des Bischofs von Erfurt“, so Weihbischof Dr. Franz Dietl, „anlässlich des 800. Todestages von Elisabeth von Thüringen 2007, (einer der bedeutendsten Schutzpatronen der Caritas), wünschen sich die Befragten zu allererst „Menschen die zuhören“. Dietl dazu: „Wir haben fast alles, aber keine Zeit für das Notwendige im Hier und Jetzt und das im Kommunikationszeitalter!“ Als zweitwichtigste Erwartung nannten die Befragten, „Zugehörigkeit vermittelt zu bekommen und weiter ein Stück des Lebensweges begleitet zu werden“.



Kindertagesstätten

4 Kindertagesstätten befinden sich seit 2009 in unserer Trägerschaft. Wir betreuen, bilden und erziehen in unseren Kindergartengruppen, Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren.



Kinder-, Jugend- und Familienhilfe



**Caritas Kita
Bad Bayersoien
St. Georg**



**Caritas Kita
Hohenpeißenberg
St. Anna**



v. li.: Helga Lechner, Barbara Badstieber, Karin Stoß, Maria Lutzenberger (sitzend), Romy Pickelmann, Bettina Angerer, Heidi Seifried



v.li.n.re.: Anita Angerer, Magdalena Noder, Monika Ditschek, Angela Heiland, zweite Reihe Pamela Echtler und Daniela Weitenauer



**Caritas Kita
Peiting
St. Michael**



vorne,v.li.: Marianne Schleich, 2. R. v.li. vorne; Erna Degle, Friederike Deschler, Andrea Weber
3. R. v. li.: Manuela Otschik, Ilona Henger, Martina Kölbl, Sabrina Kramhöller, hinten: Margarete Seidl



**Caritas Kita
Bad Kohlgrub
St. Martin
- mit Kinderkrippe**



v.li.n.re.: Ursula Kürschgen, Patrizia Rodriguez, Collette Luh, Nicole Röthlingshöfer, Maria Holm, Sabine Keller

Kindertagesstätten: Unserem familienergänzendem Auftrag entsprechend unterstützen wir bei der Erziehung und ermöglichen außerdem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Angelehnt an das Leitbild der Caritas (Nächstenliebe) ist es uns ein großes Anliegen, jedes Kind in seiner Eigenheit wahrzunehmen, zu akzeptieren und ihm seinen individuellen Bedürfnissen entsprechend Zuwendung, Geborgenheit und Schutz zu geben.

Die Gruppe mit festen Bezugspersonen bietet dem Kind eine wertschätzende Atmosphäre, in der es Selbstvertrauen entwickeln kann, soziale Kontakte aufbaut sowie in einer Ausgewogenheit von Führung und Freiheit selbstbestimmt handeln lernt.

Kinderkrippe: Aufgenommen werden in unseren Krippen Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Unser Ziel ist es, den Kindern in einer liebevollen und geschützten Atmosphäre Zeit und Raum zu geben, sich selbst und ihre Umgebung kennenzulernen, zu entdecken und zu erforschen. Dies geschieht durch gegenseitige Besuche, gruppenübergreifende Angebote, gemeinsame Aufenthalte im Garten oder dem gemeinsamen Mittagstisch.

Übergang Krippe - Kindergarten: Der Übergang von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe ist fließend. Nach der Eingewöhnungszeit können die Kinder sofort erste Kontakte mit den Kindern und den Betreuerinnen der Kindergartengruppen knüpfen.



Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Familienberatung



v.l.n.r. oben: Frau Monika Mayr-Dayani, Frau Eva Huhn
unten: Frau Martina Schillinger-Mann, Frau Juliane Conradt, Frau Yesima Ay-Märte

Erziehungsberatung - Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien Unsere Beratungsstelle ist eine Anlaufstelle für Familien, die sich Gespräche und Unterstützung wünschen. Auch Angehörige, Freunde sowie Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und andere Fachkräfte sozialer Einrichtungen können sich mit Fragen an uns wenden. Alle Gespräche werden vertraulich behandelt. Die Beratung ist kostenfrei. Unsere Angebote stehen allen Ratsuchenden offen - unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Nationalität zur Verfügung.

Gruppenangebote werden mehrmals im Jahr durchgeführt. Im Zuge dessen auch Elternabende.

Der Fachbereich „**Flexible Familienhilfen**“ (FFH) umfasst mit **sozialpädagogischer Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, betreutem Einzelwohnen, sowie Betreuungsweisungen** ein weites Spektrum der ambulanten erzieherischen Hilfen. Vorrangig im familiären und häuslichen Umfeld wird durch beratende Gespräche, praktische Hilfe und modellhaftes Handeln mit den Fachkräften die intensive ambulante Hilfe verwirklicht. In der Regel sind die Maßnahmen für einen längeren Zeitraum, mindestens ein halbes Jahr, gedacht.

Voraussetzung für die Gewährung der Hilfen ist ein Antrag der Personensorgeberechtigten beim zuständigen Amt für Kinder, Jugend und Familie in Garmisch-Partenkirchen. Eine Ausnahme davon bildet die Betreuungsweisung, die durch die Jugendgerichtshilfe empfohlen und durch den Jugendrichter angeordnet werden muss.

Bei allen Hilfen geht eine gemeinsame Klärung von Erwartungen, Zielen und Inhalten mit allen Beteiligten voraus. Diese werden im Hilfeplan gemeinsam mit Lösungsschritten festgelegt und regelmäßig überprüft. Damit sind sie auch Grundlage für den Leistungsbescheid des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, mit dem die Flexiblen Familienhilfen ausführende Organe der jeweiligen Hilfe werden.

Flexible Familienhilfe



1. Reihe: Cornelia Cay, Regina Vogel, Karsten Lempart,
2. Reihe: Karin Wojciak, Ingo Schrader, Eva Höger,
3. Reihe: Franz Seimel, Christine Lorenz, Auf dem Bild
fehlen: Andrea Urban, Christine Nebl, Marlene Frewer,
Marion Baldessarini



Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)



v.l.n.re.: Herr Franz Seimel, Frau Marlene Frewer, Agnes Leiß, Mira Jakubowicz, Steffen Esterle, Lisa Kühn, Aline-Maria Schneider

wo:

- . Garmisch-Partenkirchen
- . Mittenwald
- . Bad-Kohlgrub
- . Oberau
- . Burgrain

Jugendsozialarbeit an Schulen unterstützt

Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Soziale Benachteiligungen und individuelle Beeinträchtigungen sollen überwunden und die Chance junger Menschen auf eine eigenverantwortliche und sozialverträgliche Lebensgestaltung dadurch verbessert werden. Jugendsozialarbeit an Schulen will

- das Selbstvertrauen der Jugendlichen stärken
- ihre Sozialkompetenzen ausbauen
- Orientierung und Werte vermitteln
- individuelle Hilfsangebote unterbreiten
- sie im Prozess der beruflichen Orientierung begleiten
- die Integration ins Berufsleben bzw. in die Gesellschaft unterstützen

Mittagsbetreuung und offene Ganztagschule

Mit unserer **Mittagsbetreuung und der Offenen Ganztagschule** unterstützen wir bei der Betreuung von Kindern. Ab Ende des stundenplanmäßigen Unterrichts stehen wir in mehreren Schulen im Landkreis für die Kinder zur Verfügung. Mit dem Menü-Service und unseren Beratungsangeboten an Schulen unterstützen wir Kinder wie Eltern im Schulalltag. Wir verstehen unsere Angebote als Ergänzung zur Familie, darum kooperieren wir vertrauensvoll mit den Eltern, aber auch mit den Lehrern und mit allen, die an der Erziehung und Begleitung beteiligt sind. In einer familiären, fröhlichen und liebevollen Atmosphäre werden die Schüler/-innen von pädagogisch geschulten Mitarbeiter/-innen und pädagogisch engagierten Zusatzkräften betreut und unterstützt.

wo:

- . Garmisch-Partenkirchen
- . Mittenwald
- . Krün
- . Penzberg
- . Murnau
- . Bad-Kohlgrub
- . Ohlstadt



v.l.n.re.: Fr. Kettering, Fr. Budde, Fr. Ulrich, 2. Reihe, Fr. Achtermann, Fr. Richardsen, Fr. Sailer, 3. Reihe, Fr. Holzer, Fr. Weigand, Fr. Erhard, ganz oben, Fr. Grassl, Fr. Hoer

Schulkinderbetreuung: In der Schulkinderbetreuung betreuen wir Kinder im Grundschulalter.

Unsere pädagogische Arbeit:

- . Gemeinsamer Mittagstisch mit warmem Essen, Hausaufgabenbetreuung
- . Freies Spiel und Entspannung, achtsamer, wertschätzender Umgang miteinander, Entwickeln von Konfliktlösestrategien
- . Gemeinsames Gestalten und Feiern von Festen im Jahreskreis
- . Am Freitag werden noch Hausaufgaben gemacht. Im Anschluß daran nutzen wir die Zeit für gemeinsame Freizeitbeschäftigungen.



Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Stationäre Jugendhilfe



vorne v. links: Stefanie Leischer, Angela Preißer, Birgit Weiß, Simona Hansbaur, Annette Plauk, hintere Reihe: von links: Judith Gerg, Lisa Lautenbacher, Peter Lachner, Nina Quednow, Sonar Ngom, Barbara Mayer, Birgitt Nebel

Das **Caritas Jugendhaus** ist eine Einrichtung der stationären Jugendhilfe. Es bietet 18 männlichen Jugendlichen von 16 bis 21 Jahren eine neue Heimat. Zur Zeit bewohnen 18 Jugendliche aus Eritrea, Somalia, Syrien und Afghanistan das Haus. In den beiden heilpädagogischen Wohngruppen betreuen 13 Erzieher, Sozialpädagogen, Psychologen und hauswirtschaftliche Kräfte die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge. Das Ziel ist es, sie zu Selbstständigkeit zu erziehen, ihnen Integrationshilfen zu bieten und ihnen zu einem gesunden Bewusstsein als offene, aktive Mitbürger zu verhelfen.

Das Patton-Hotel, hier ist unser Jugendhaus untergebracht.





Kinder-, Jugend- und Familienhilfe



Cornelia Cay und Ingo Schrader

Die Clearingstelle

Das **Clearing** ist eine schnell intervenierende, aufsuchende und zeitlich begrenzte Krisenintervention mit der Möglichkeit zur Überleitung in eine anschließende Unterstützungsmaßnahme.

Durch hohe Betreuungsdichte am Lebensmittelpunkt wird das Ziel verfolgt, gemeinsam mit Jugendlichen, ihren Familien und ggf. anderen beteiligten Personen oder Institutionen ein maßgeschneidertes Hilfsangebot zur Überwindung der familiären Probleme zu entwerfen.





Psychische Gesundheit und Sucht

Fachambulanz für Suchtkranke



Allgemeine Suchtberatung

Je früher eine Beratung begonnen wird, desto größer ist die Möglichkeit einer umfassenden Hilfe. Die Angebote erstrecken sich von Informationsgesprächen mit den Betroffenen und Angehörigen, bis zu intensiven Beratungsgesprächen, Vermittlungen in stationäre Suchtherapien und Selbsthilfegruppen.

Ambulante Suchtbehandlung

Die *ambulante* Suchtbehandlung geschieht vor Ort durch die Fachambulanz, für Menschen mit Suchtmittelabhängigkeit, deren Zielsetzung die Abstinenz ist.

Vorteile einer ambulanten Suchtbehandlung:

- soziales Umfeld bleibt gewahrt
- Einbezug von Familienangehörigen leichter
- Niedrige Eintrittsschwelle für die Behandlung
- Realitätsbezogenere Therapiemöglichkeit

Ambulante Nachsorge

Im Anschluss an eine stationäre medizinische Rehabilitation (stationäre Entwöhnungsbehandlung), besteht die Möglichkeit einer ambulanten Nachsorge. In der Nachsorge werden die in der Rehabilitation erworbenen Verhaltensweisen und Einstellungen erprobt, nachhaltig gesichert und weiter gefestigt sowie rückfallgefährdende Krisen durch erlernte Kompetenzen angemessen bewältigt.

Betreutes Einzelwohnen - Sucht

Ambulantes Betreutes Einzelwohnen für Suchtkranke und Suchtkranke mit Doppeldiagnose ist ein niederschwelliges Hilfsangebot für Menschen, die seit langem an einer Abhängigkeitserkrankung leiden, bzw. an einer Abhängigkeits- und einer psychischen Erkrankung. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ bieten wir je nach Bedarf Unterstützung bei der Alltagsbewältigung, z.B. bei der selbständigen Haushaltsführung oder der Aufnahme und dem Ausbau von sozialen Kontakten.

MPU-Beratung

Ein Angebot für Menschen, die ihren Führerschein aufgrund von Alkohol- oder Drogenkonsum am Steuer verloren haben.



v.li.n.re.: Bettina Polito, Stephanie Strehl, Sabrina Kern, Christine Niggel, Carsten Gahlen Mit Therapiebegleithund Casper.

Unser Team ist im gesamten Landkreis unterwegs.

Als „**Fachstelle Glücksspielsucht**“ der Caritas richten wir uns an Personen mit problematischem Glücksspielverhalten, an glücksspielsüchtige Menschen, Familienangehörige, Partnerinnen und Partner

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern



sowie andere Personen, die mit suchtgefährdeten oder bereits erkrankten Menschen umgehen.

Neben der Beratung und Behandlung ist es unser Ziel, das Thema Spielsucht in der Öffentlichkeit und Gesellschaft bekannt zu machen.

Selbstverständlich unterliegen wir der Schweigepflicht und alles Gesagte wird vertraulich behandelt. Die Beratung ist kostenfrei.



Ehrenamt und Gemeindecaritas Schuldnerberatung



v.li.n.re.: Monika Wehrsdorf, Juina Wessel, Brigitte Zolk, Annette Wagner

Schuldnerberatung

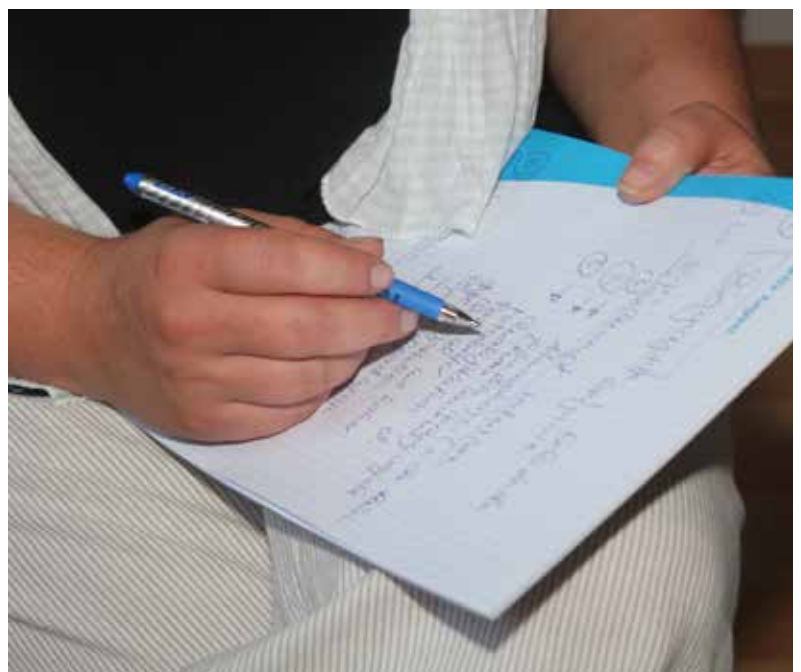
Im Vordergrund steht die Existenzsicherung für verschuldete bzw. überschuldete Menschen, sowie deren Schuldenregulierung. Wir sind eine anerkannte Beratungsstelle:

Wir beraten und helfen gerne bei

- finanziellen Schwierigkeiten
- Pfändungen
- Haushaltsplanung
- Schuldenregulierung
- Einleitung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens

Dem voraus geht die **Schuldenprävention**; sie will Finanzkompetenz vermitteln, bzw. den verantwortungsvollen Umgang mit Geld und Geldgeschäften erlernen helfen und damit der Ver- und Überschuldung vorbeugen.

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche ab der 5. Jahrgangsstufe/Klasse an verschiedenen Schulen im Landkreis. Schülerinnen und Schüler werden von einer Fachkraft der Schuldnerberatung in interaktiven Unterrichtseinheiten über Handykostenfallen aufgeklärt, für Werbestrategien sensibilisiert und zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten angeregt.





Ehrenamt und Gemeindecaritas Soziale Beratung

Soziale Beratung - Nähe schafft Vertrauen

Viele Menschen finden jährlich den Weg in die Beratungsstellen der Caritas im Landkreis. Menschen unterschiedlichen Alters, Religion, Frauen und Männer, Familien und Alleinstehende.

Die einen brauchen schnell punktuelle Hilfe in einer vorübergehenden Notsituation, die anderen haben nicht nur ein einzelnes Problem, sondern eine ganze Reihe von miteinander verwobenen Schwierigkeiten. Die Soziale Beratung ist zumeist die erste Anlaufstelle für diese Ratsuchenden.

Menschen, die uns aufsuchen, sind auf der Suche nach Lösungen für ihre Sorgen und Nöte. Das kann beispielsweise der Fall sein bei materiellen, wie gesundheitlichen Problemen, sozialer Einsamkeit oder familiären Belastungen, die alleine nicht zu schaffen sind. Oft kommen auch Angehörige, Freunde oder Bezugspersonen zu uns, die Unterstützung benötigen, um ihrerseits helfen zu können.

Caritas ohne Ehrenamt - nicht vorstellbar

Ehrenamtliches oder Freiwilliges Engagement hat in der Caritas eine lange Tradition: Ob in Nachbarschaftshilfe, Pflege, Hausaufgabenbetreuung, Jugendprojekten, als Caritas-Sammlerin oder -Sammler, in Gremien und Ausschüssen oder in Pfarrverbänden. Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Religionen und sozialer Schichten engagieren sich bei der Caritas und werden kompetent beraten, individuell vermittelt und begleitet. Im Mittelpunkt stehen die Wünsche, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Engagierten.

Gemeindecaritas - Beratung für Pfarreien

Die Gemeindecaritas unterstützt die sozial-karitative Arbeit in den Pfarrgemeinden vor Ort. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Engagement der vielen Ehrenamtlichen. Die Unterstützung in den Pfarrgemeinden ist Auftrag des örtlichen Caritas-Zentrums.

Zielgruppe sind: Personen, Institutionen und Gruppen im kirchlichen Umfeld

Angebote:

- Beratung und Unterstützung der Gemeinden
- Förderung der Caritasdienste innerhalb der Pfarrgemeinde
- Hilfen bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Unterstützung der pastoralen Mitarbeiter/-innen bei der Caritasarbeit
- Vernetzung ehrenamtlicher Gruppen
- Fortbildungen und Informationsveranstaltungen





Ehrenamt und Gemeindecaritas

Mehrgenerationenhaus Murnau
Freiwilligenzentrum Oberammergau



v.li.n.re.: Susanne Roth-Uttschneider und Günther Sponar

Der generationenübergreifende Ansatz gibt dem **Mehrgenerationenhaus Murnau** seinen Namen und ist sein zentrales Merkmal: Jüngere treffen Ältere, helfen ihnen und umgekehrt. Dieses Zusammenspiel der Generationen bewahrt Alltagskompetenzen sowie Erfahrungswissen, fördert Integration und stärkt den Zusammenhalt zwischen den Menschen. Es ist ein Ort der Begegnung und der gegenseitigen Unterstützung. Anpacken, wo Hilfe gebraucht wird: Ob als Lernhelfer für Kinder mit Migrationshintergrund oder im offenen Café-Treff, freiwillig Engagierte leisten gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeitern im Mehrgenerationenhaus einen wichtigen Beitrag für ein aktives Miteinander der Generationen.



Seit seiner Gründung durch das Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen hat sich in Murnau am Staffelsee ein reger Austausch zwischen Jung und Alt sowie Einheimischen und Migranten entwickelt, ein unvergleichliches Netzwerk, reich an Wissen und gegenseitiger Wertschätzung. Das Mehrgenerationenhaus wird durch die Caritas sowie Zuschüsse des Bundes und der Gemeinde Murnau finanziert.

Seit seiner Gründung durch das Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen hat sich in Murnau am Staffelsee ein reger Austausch zwischen Jung und Alt sowie Einheimischen und Migranten entwickelt, ein unvergleichliches Netzwerk, reich an Wissen und gegenseitiger Wertschätzung. Das Mehrgenerationenhaus wird durch die Caritas sowie Zuschüsse des Bundes und der Gemeinde Murnau finanziert.

Freiwilligenzentrum Oberammergau



Mit dem Freiwilligenzentrum geht das Caritas-Zentrum seit 1998 innovative, neue Wege in der Arbeit mit ehrenamtlichen Helfern. Die Idee umfasst drei Schwerpunkte. Dazu gehören die Vermittlung von Freiwilligen/Ehrenamtlichen, das Forum sozialen Engagements und die Werkstatt sozialer Aktionen.





Ehrenamt und Gemeindecaritas Asylbewerber

Lernhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund

ist die Betreuung und individuelle Förderung von Schülern aus Migrationsfamilien - unter Einbeziehung der Eltern und der Lehrer. Dieses Angebot ermöglicht es, dass die Mütter in der Nähe bleiben, und sich gleichzeitig mit anderen Eltern/Besuchern austauschen und informieren können. Das Angebot ist kostenlos.

Offene Lernwerkstatt

Bei Fragen in Mathe, Physik, Biologie oder Deutsch: Du brauchst manchmal jemanden, der gut erklären kann? Du suchst unkomplizierte Hilfe? Wir haben die Lösung für dich: Herr Huith ist pensionierter Lehrer und nimmt sich Zeit für deine Fragen – egal ob für die Hausaufgaben oder die nächste Probe.



v.li.n.re.: Monika Wehrsdorf, Laura Eder, Gertraud Schreiber, Sarah-Jean Buck, Angelika Wienecke-Lichteneber



Asylunterkunft „altes Krankenhaus Partenkirchen“

Die Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen betreibt auf dem Gelände des Caritas Altenheims eine Asylunterkunft für 45 Personen. In den Räumlichkeiten leben überwiegend Familien mit Kindern. Zusammen mit den vielen ehrenamtlichen Helfern finden vor Ort Sprachkurse und Kinderbetreuungsangebote statt. Weiter bestehen Projekte in den Bereichen Gestalten mit Kindern, Gestalten mit Holz und Fahrradwerkstatt.

Das Caritas-Zentrum bietet im Landkreis Garmisch-Partenkirchen **Asylsozialberatung für Flüchtlinge und Asylbewerber** an. Wir betreuen die dezentralen Unterkünfte vor Ort und bieten nach Vereinbarung auch Termine im Caritas-Zentrum.

Die Asylsozialberatung unterstützt bei rechtlichen, medizinischen, schulischen und behördlichen Fragen und sucht gemeinsam mit den Flüchtlingen nach alltagstauglichen Lösungen. Die Begleitung und Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen erweitert die Hilfemöglichkeiten und stärkt die Integrationsprozesse vor Ort. Durch das Vermitteln von Praktikumsstellen und Beschäftigungen sammeln Asylsuchende erste Erfahrungen im Arbeitsleben in Deutschland.



Eröffnungsfeier der Asylunterkunft



Leben im Alter Sozialstation

Sozialstation - Pflegeteam



v. l. n.re.: 3. Reihe: Angelika Balles, Sabine Joanni, Sonja Frewer, Maja Dahms, Anastasia Dosch, 2. Reihe: Frank Pux, Nancy Jonat, Verena Hofstetter, Manuela Geibies, Helga Brum, 1. Reihe: Lars Kaun, Marcus Ritz, Susan Hiekisch, Andreas Heinrich, Joachim Hill, Claudia Kebinger

Sozialstation - ambulante Betreuung und Pflege im Alter

Unsere Caritas-Sozialstation bietet pflegebedürftigen Menschen, ob alt und/oder krank, die in ihrer vertrauten Umgebung bleiben möchten, und dies aber ohne Hilfe nicht mehr können, professionelle Unterstützung an.

Vorrangiges Ziel unserer Arbeit ist die sogenannte aktivierende Pflege, bei der der betroffene Mensch im Mittelpunkt steht. Dies ist wichtig, damit das bisherige Leben innerhalb der gewohnten 4 Wände so selbstständig und unabhängig wie möglich gestaltet werden kann.

Beratungsbesuch bei Pflegegeld

Bei selbstorganisierter Pflege, z.B. durch Angehörige, erfolgt nach Einstufung in eine Pflegestufe Pflegegeld. Die Pflegekasse fordert schriftlich zu Qualitätssicherungsbesuchen, durch eine zugelassene Pflegeeinrichtung auf.

Wir beraten die Betroffenen und ihre Pflegeperson zu Fragen der Höherstufung, der Pflegestufe oder beantworten Fragen zur pflegerischen Versorgung. Unsere Beratung dient dazu, dass die Pflegenden regelmäßige Hilfestellung und praktische pflegfachliche Unterstützung erhalten, so dass in guter Qualität gepflegt und versorgt werden kann.

Ambulanter Mahlzeitendienst - Menüservice

Wir bringen täglich verschiedene, frisch zubereitete und schmackhafte Mittagessen direkt ins Haus oder in Einrichtungen. Dabei besteht die Auswahl zwischen zwei Menüs (Suppe, Hauptspeise, Dessert). Regelmäßige und pünktliche Lieferung erfolgt täglich in der Zeit von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr auf hochwertigem Porzellangeschirr. Wir beliefern den gesamten Landkreis an 365 Tagen im Jahr.

Individuelle Beratung für pflegende Angehörige

Der Vorteil der individuellen Beratung liegt darin, dass sie direkt auf Ihre Situation vor Ort abgestimmt werden kann. In der individuellen Beratung vor Ort ist auch ein gezieltes Üben mit pflegfachlicher Unterstützung möglich.

Betreuung von Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz

Ziel unserer Angebote ist es, Menschen, die unter einer so genannten eingeschränkten Alltagskompetenz, wie z.B. bei einer dementiellen Erkrankung, leiden, so zu betreuen und zu unterstützen, dass sie in ihrer häuslichen Umgebung verbleiben können.

Zur Unterstützung und Entlastung der Angehörigen bieten wir Einzelbetreuung zu Hause oder Betreuung in einer Gruppe an.

Hauswirtschaftsteam



Reihe hinten von li.: Magerer Silvia, Meier Christa, Gumpenberger Gabriele, Strobel Christiane, Hiekisch Susan, Reihe vorne: Bösel Jens, Geishardt Ronny

Leben im Alter Sozialstation



Mit Gustav, unserem Therapiehund unterwegs...

Die Pflegeteamverantwortlichen unserer Sozialstation

Team-Partenkirchen



v.l. Claudia Kebinger, Angelika Balles, Verena Hofstetter, Frank Pux, Sabine Joanni, Manuela Geibies

Team-Garmisch



Verena Hofstetter, Sabine Joanni

Team-Ammertal



Helga Brum, Anastasia Dosch

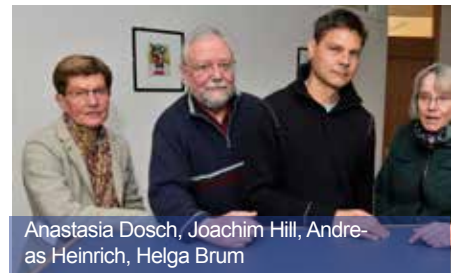
Team-Isartal



Maja Dahms, Nancy Jona, Lars Kaun, Sonja Frewer

Unsere **Pflegeteamverantwortlichen** im Landkreis. Hinter ihnen stehen Pflegekräfte, die dafür sorgen, dass die derzeit ca. 280 Patienten und deren Angehörigen die benötigte Hilfe rund um die Pflege erfahren.

Team-Loisachtal / Nordlandkreis



Anastasia Dosch, Joachim Hill, Andreas Heinrich, Helga Brum

„Es war wohl früher weder besser noch schlechter... Es war anders.“ Interview mit Altenpflegerin Helga Brum



In Zeiten von Schnellebigkeit, raschen Trendwenden und häufiger Veränderung ist es wohl eher eine Minderheit der Menschen, die kontinuierlich einer Berufung an demselben Ort über Jahrzehnte hinweg folgt.

Helga Brum ist Mitarbeiterin der Caritas

Sozialstation seit dem Gründungsjahr vor 38 Jahren.

„Die Möglichkeit hat sich damals geboten, in der Pflege zu arbeiten und so bin ich dabei geblieben...“

Der Reiz bestand unter anderem im abwechslungsreichen Alltag einer Schwester im ambulanten Pflegedienst. „Es ist interessant von Ort zu Ort zu fahren und in Ecken zu gelangen, wo man sonst nicht hinkommt. Im Prinzip geht man aus einer Baracke in die nächste Villa, wobei man oft nicht weiß ob es wirklich hier schöner war, oder da.... Diese Unterschiede haben mich immer fasziniert.“

Einen Antrieb für die ausdauernde Arbeit sieht sie in den Erfolgen. „Schön ist, wenn etwas vorwärts geht, die kleinen Schritte die man täglich macht, wenn ein Fuß heilt oder wenn jemand nach einem Schlaganfall wieder auf die Beine kommt und laufen lernt.“

Wie alles auf dieser Welt, hat auch die ambulante Pflege nicht nur schöne Seiten. „Am schwierigsten ist es, wenn man junge krebskranke Leute pflegt. Situatio-

nen, in denen man hilflos zusehen muss... Sie schauen Dich an. Du lebst und sie wissen, dass sie sterben müssen.“

Im Laufe der Zeit hat sich viel verändert. Es war wohl früher weder besser noch schlechter. Es war anders. So kam ein großer finanzieller Aspekt mit Einführung der Pflegeversicherung 1995, den altgediente Pflegekräfte häufig bedauern. „Früher mussten wir uns nicht so viele Gedanken ums Geld machen. Was jemand zahlen konnte oder musste, war kein Thema.“ Der Fortschritt hat aber auch positive Auswirkungen. „Die Technik ist heute besser, mit den modernen Badeliftern und den höhenverstellbaren Krankenbetten, die unseren Rücken schonen.“

Dank den Mitarbeitern der Caritas Sozialstation, wie Altenpflegerin Helga Brum, die im ganz normalen Alltag ihr Bestes geben, finden Kranke jeden Alters oder in irgendeiner Art und Weise hilfebedürftige Menschen im gesamten Landkreis Unterstützung und erhalten dadurch ein Stück Lebensqualität zurück.

Die Caritas im Landkreis 1965



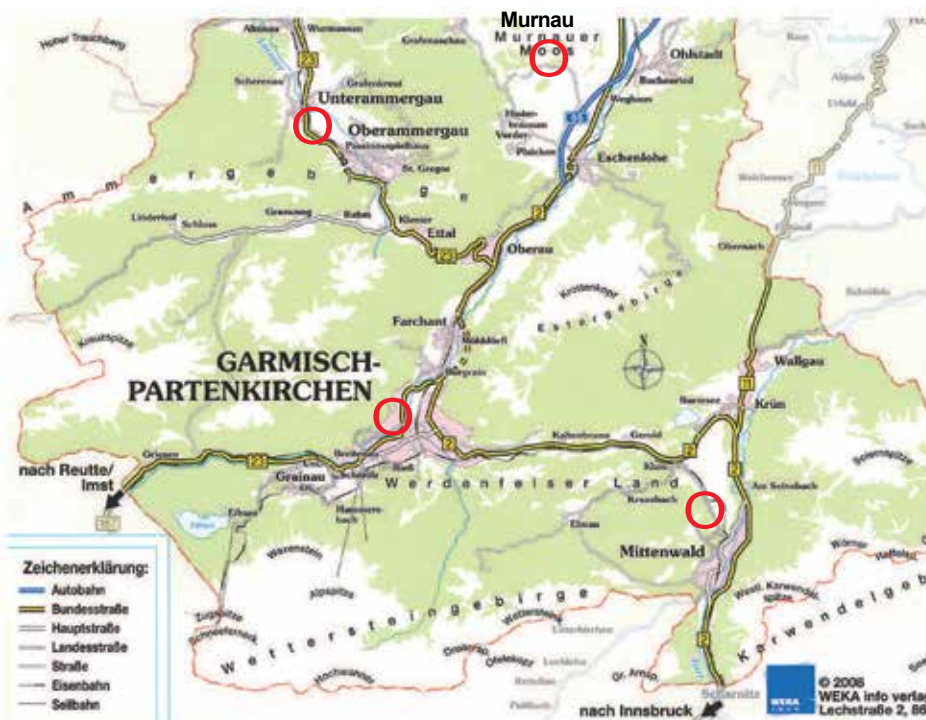
Unser Personal 1965:

- 1 Sozialarbeiterin, Vollzeit
- 1 Psychologe - Teilzeit
- 2 Krankenschwestern
- 1/2 Verwaltungskraft

Hinzu kommen auch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen.

Einziger Tätigkeitsort für die damalige Caritas-Kreisstelle war Garmisch-Partenkirchen.

Die Caritas im Landkreis 1990



Unser Personal 1990:

- 9 Sozialpädagogen, Vollzeit
- 1 Psychologe, Vollzeit
- 20 Krankenschwestern/bzw. Altenpflegerinnen
- 4 Verwaltungsmitarbeiterinnen

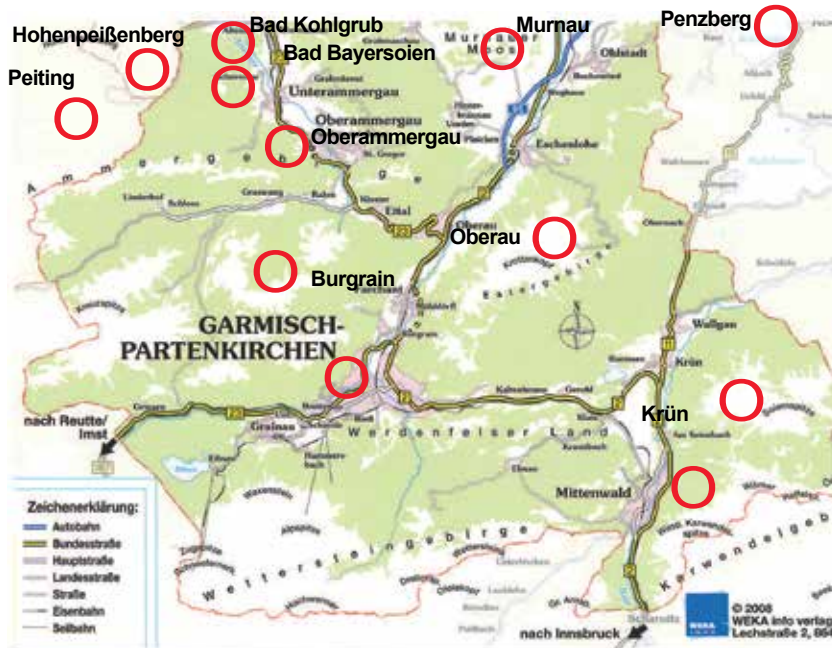
Hinzu kommen auch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen.

○ Tätigkeitsorte

für das baldig entstehende Caritas-Zentrum (ab 1996) sind:

- . Garmisch-Partenkirchen
- . Murnau
- . Oberammergau
- . Mittenwald

Die Caritas im Landkreis 2015



Ambulante Pflege, Essen auf Rädern, Flexible Familienhilfe, Hauswirtschaftliche Versorgung können wir an jedem Ort im Landkreis anbieten

- . In Garmisch stehen alle Angebote zur Verfügung, ergänzend in:
- . Murnau: Aussenstelle Fam.beratung, Mittagsbetreuung/offene Ganztagschule
- . Oberammergau: Freiwilligenzentrum, Sprechstunde, Sozialstation,
- . Mittenwald: Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS), Mittagsbetreuung/offene Ganztagschule
- . Hohenpeißenberg: Kindertagesstätte
- . Peiting: Kindertagesstätte
- . Bad Kohlgrub: Kindertagesstätte, Jugendsoz.arbeit an Schulen (JAS), Mittagsbetr./off. GT-Schule
- . Bad Bayersoien: Kindertagesstätte
- . Burgrain: Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
- . Oberau: Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
- . Krün: Mittagsbetreuung/offene Ganztagschule
- . Penzberg: Mittagsbetreuung/offene Ganztagschule

Unser Personal 2015:

- 196 Mitarbeiter/-innen im Caritas Zentrum
- 65 Mitarbeiter/-innen im Altenheim
- 85 Mitarbeiter/-innen auf Honorarbasis

Diese setzen sich zusammen aus: Sozialpädagogen/-innen, Psychologen/-innen, Erzieher/-innen, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Altenpflegerinnen, Altenpfleger und Verwaltungsmitarbeiter/-innen

Hinzu kommen auch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

○ Tätigkeitsorte für das Caritas-Zentrum

- sind:
- . Garmisch-Partenkirchen
 - . Murnau
 - . Oberammergau
 - . Mittenwald
 - . Hohenpeißenberg
 - . Peiting
 - . Bad Kohlgrub
 - . Bad Bad Bayersoien
 - . Oberau
 - . Burgrain
 - . Krün
 - . Penzberg

Unsere bisherigen LeiterIn bzw. Geschäftsführer seit 1965



1965-1971
Alfred Heinle
Leiter Caritas-Kreisstelle



1971-1973
Heinz Stattek
Leiter Caritas-Kreisstelle



1973-1989
Gertrud Kieslich
Leiterin Caritas-Kreisstelle



1990-1992
Manfred Wüst
Leiter Caritas-Kreisstelle



1992-1998
Ronald Kühn
Geschäftsführer Caritas-Zentrum



seit 1998 bis heute
Alexander Huhn
Kreisgeschäftsführer Caritas-Zentrum

So war die Caritas bis 2007 untergebracht

Schulstraße von 1965 bis 1981



Die Caritas Kreisstelle in den Jahren von 1965 bis 1981 in der Garmischer Schulstrasse. Die gute, alte Schreibmaschine ist hier noch voll und täglich im Einsatz, während sie erst Ende der 90er Jahre - also doch 30 Jahre später durch PCs radikal abgelöst wird. Für unsere Mit-

arbeiterin wäre es wohl schwer denkbar gewesen, einmal auf Computer umzusteigen; hier scheint sie sehr routiniert ihre Arbeiten abzuwickeln.



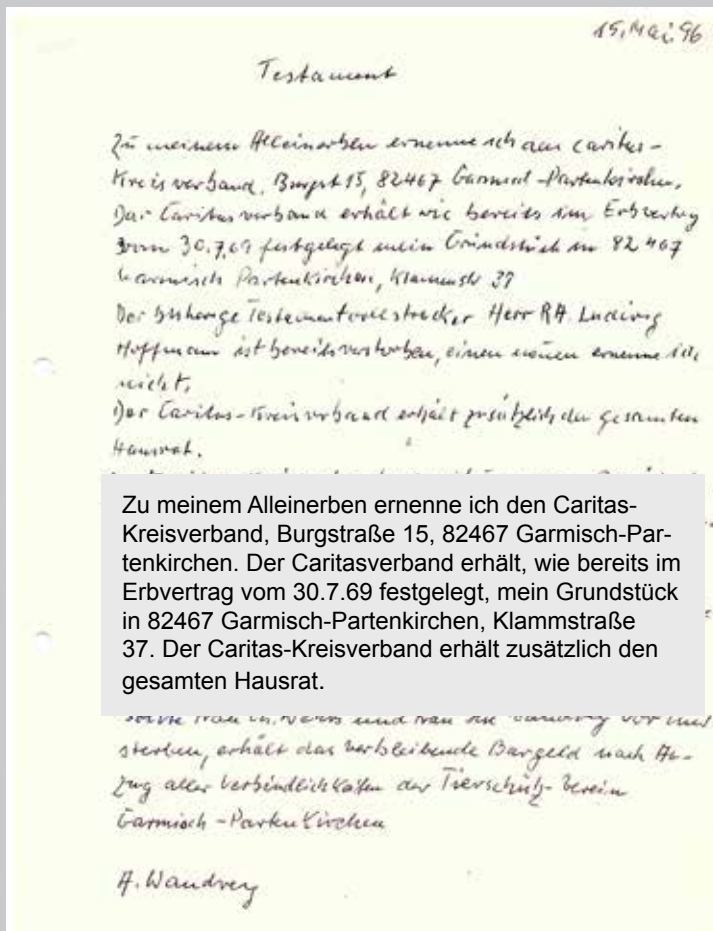
Burgstraße von 1981 bis 2007



Mehr Platz bietet das neue Caritas-Zentrum, so dass nun alle Einrichtungen unter einem Dach angeboten werden können. Die Leiterin der Caritas-Kreisstelle Gertrud Kieslich konnte in Anwesenheit von Diözesan-Caritasdirektor Prälat Franz Ertl, der offiziell die neuen neuen Räume einweihte, zahlreiche weitere Gäste begrüßen. Bereits

1592 Personen konnten im vorausgegangen Jahr (1980) die Soziale Beratung in Anspruch nehmen und knapp 200 Personen nahmen die Angebote der Sozialstation wahr.

Das zukunftsweisende Testament



Zu meinem Alleinerben ernenne ich den Caritas-Kreisverband, Burgstraße 15, 82467 Garmisch-Partenkirchen. Der Caritasverband erhält, wie bereits im Erbvertrag vom 30.7.69 festgelegt, mein Grundstück in 82467 Garmisch-Partenkirchen, Klammsstraße 37. Der Caritas-Kreisverband erhält zusätzlich den gesamten Hausrat.

Ein großzügiges Erbe ermöglichte den Neubau des heutigen Caritas-Zentrums

Der Entscheidung von Frau Anneliese Wandrey, ihr großzügiges Erbe namentlich der Caritas im Landkreis Garmisch zu überlassen, ist es zu verdanken, dass das Caritas-Zentrum 2007 seinen Neubau in der Dompfaffstrasse verwirklichen konnte. Ohne dieses Vermächtnis ist es kaum vorstellbar, dass das Caritas-Zentrum nun in einem Gebäude alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterbringen kann und zudem noch die Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V. in Garmisch-Partenkirchen (KJE), der Einrichtung im Landkreis für Menschen mit Behinderung, bzw. dem Kreisbildungswerk und dem Hospizverein Mieträume anbieten konnte. Eine Entscheidung, die heute und gewiss auch zukünftig bleibende Dankbarkeit erfährt.



Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.



Miteinander Füreinander: Diesen Leitgedanken versuchen wir in unserer täglichen Arbeit in den verschiedenen Einrichtungen des Vereins zu verwirklichen. Die Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V. sieht es als seine Aufgabe, Menschen mit und ohne Behinderung, Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten anzubieten und sie entsprechend ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten zu betreuen und zu fördern. Hier sollen sie Zuwendung, ein Miteinander, ein Eingehen auf ihre Bedürfnisse erfahren.

Der Verein stellt strukturelle und individuelle Hilfeformen sowie medizinische, therapeutische und soziale Maßnahmen bereit, die einer ganzheitlichen Förderung dienen und den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung unter den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden.

Der Verein unterhält soziale Dienste, Einrichtungen und Arbeitsmöglichkeiten. Dies sind insbesondere ambulante Dienste, Integrationskindergärten, heilpädagogische Tagesstätten, Wohnheime, Pflegeeinrichtungen und Werkstätten sowie eine Praxis für Krankengymnastik, Logopädie und Ergotherapie.

Der Verein macht die Öffentlichkeit auf die Probleme von Menschen mit Behinderung aufmerksam und vertritt deren Anliegen, Wünsche und Interessen.

Sozialdienst Katholischer Frauen



Der Verein ist ein Fachverband der Jugend- und Gefährdetenhilfe und der Hilfe für Frauen und Familien in Not. Er nimmt seine unterschiedlichen Aufgaben auch präventiv und nachgehend wahr. Zu diesen Aufgaben gehören insbesondere:

- die spezielle Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit den besonderen Aufgaben der erzieherischen Jugendhilfe
- die Arbeit mit Alleinerziehenden
- Beratung und Hilfe für Frauen und Familien in besonderen Not- und Konfliktsituationen
- Beratung und Hilfe für gefährdete Frauen bei Straffälligkeit, Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit, Prostitution, Sucht
- Beratung und Hilfe für von familiärer und anderer Gewalt betroffene Frauen und Kinder
- Betreuungen für Erwachsene einschließlich der Hilfe für psychisch Kranke
- Errichtung und Unterhaltung von speziellen Heimen, insbesondere für Kinder, weibliche Jugendliche und Frauen, für Schwangere

Der SkF Garmisch-Partenkirchen bietet seine vielfältige soziale Arbeit derzeit in fünf verschiedenen Häusern bzw. Einrichtungen an: Haus St. Anna und St. Monika, sowie die Wohngemeinschaft für psychisch Kranke in Garmisch, das Frauenhaus in Murnau, sowie die Kinderkrippe in Murnau.

Caritas-Altenheim St. Vinzenz



Mitten in Partenkirchen liegt das Altenheim St. Vinzenz. Ein Haus, das Wohnen und Pflege anbietet. Nachdem jeder Mensch eine unterschiedliche Vorstellung davon mitbringt, wie er sein Leben und sein Wohnumfeld gestalten möchte, orientiert sich die Ausstattung des Hauses an den individuellen Bedürfnissen seiner Bewohner. Um den hohen Ansprüchen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst gerecht zu werden sind regelmäßige Fortbildungen längst Standard.

Bei Bedarf steht ein Netzwerk an medizinischen Fachleuten zu Verfügung. Selbstverständlich besteht freie Arzt- und Therapeutenwahl.

Die Bewohner fühlen sich eng mit Garmisch-Partenkirchen verbunden. Wer lange hier gelebt hat, möchte meist in der Umgebung bleiben. Wir achten darauf, möglichst diese gewachsenen Kontakte aufrechtzuerhalten und mit unseren Bewohnern zu pflegen. Gerne gesehen sind auch Interessenten, die nicht aus der Region kommen und bei uns wohnen wollen.

Ministerpräsident Max Streibl zu Gast



Der Ministerpräsident persönlich zu Gast beim Messeauftritt der Caritas in Garmisch-Partenkirchen. Foto: Der Ministerpräsident begrüßt unseren Mitarbeiter Bert Keck.

Hoher Besuch im Freiwilligenzentrum (FWZ)

Der Bayerische Sozialminister Gebhardt Glück besucht das Caritas Freiwilligenzentrum in Oberammergau.

Es war das einzige Zentrum seiner Art im ländlichen Raum in der Bundesrepublik Deutschland.

Auf dem Foto von li.n.re.: Alexander Huhn, Geschäftsführer Caritas-Zentrum,

Dr. Albert Hauser, Mitglied im Vorstand des Caritas Verbandes der Erzdiözese, Clement Fend, Bürgermeister Oberammergau, Ute-Frohwein-Sendl, Leiterin des FWZ und Dr. Helmut Fischer, Landrat, Garmisch-Partenkirchen



Mehrgenerationenhaus Murnau nun offiziell seiner Bestimmung übergeben



Bundestagsabgeordneter Alexander Dobrindt und heutige Bundesverkehrsminister auf Urkundenübergabe. Sein Interesse galt insbesondere dem Mehrgenerationenhaus (MGH) in Murnau. In Begleitung Volker Barthels, ebenso Bundestagsabgeordneter.

Anlass des Politikerbesuches ist die Überreichung der offiziellen Auszeichnung des MGHs als geförderte Einrichtung.

Bild. v.li.n.re.: Bürgermeister Dr. Michael Rapp, Murnau, Alexander Dobrindt, damals Bundestagsabgeordneter, Günther Sponar (MGH) Alexander Huhn, Geschäftsführer Caritas-Zentrum, Susanne Roth-Utzschneider (MGH), Klaus Barthel, Bundestagsabgeordneter, Wolfgang Obermair, Mitglied des Vorstandes beim Caritas-Verband

Antrittsbesuch von Erzbischof Reinhard Marx

Nicht nur heute ist die soziale Arbeit ein großes Thema für ihn.

Garmisch 27.11.2008 „Es macht mir Freude, hier Praktiker anzutreffen, die lebensnah, die in selbst schwierigen Zeiten Lösungen ermöglichen, nach dem Motto: Was ist noch drin? Was geht? Das ist mir recht!“ Die Vertreter der sozial-caritativen Verbände nahmen es ihm ab, dass er auf ihr Engagement und die dazu notwendige Kreativität stolz ist. „Die Pfarreien können hier viel von der Caritas lernen“, meint er. „Mir gefällt es auch, dass sie viel projektorientiert arbeiten. In den Pfarreien brauchen wir auch mehr Projekte“.

„Wo sind die Dinge, die sonst keiner tut?“, will er wissen. Er spricht die Hospizarbeit an. So freut es ihn besonders, wenn Martin Kratz berichtet, dass die Zahl der Ehrenamtlichen, die sich zum Hospizhelfer ausbilden lassen, wächst. Anfangen, ohne dass schon etwas da ist, das ist auch sein Verständnis vom Auftrag der Kirche und Caritas. „Wenn hier etwa Spezielles mehr Geld koste, muss uns das etwas wert sein. Ich denke besonders an die Sozialstationen. Es ist mir ein Anliegen, dass hier die Qualitätsstandards gehalten werden. Die können wir dank der Kirchensteuer gerade noch halten“.

Ein gelungener Antrittsbesuch, der Mut macht und zeigt, dass der Caritasverband mit seinem Zentrum in Garmisch und auch die weiteren angeschlossenen Einrichtungen auf dem richtigen Weg sind.



Damals ...

Radfahren erlaubt!

Es war für die ambulanten Schwestern eine große Erleichterung, als ihnen der Bischof auf Bitten des Superiors im Oktober 1935 das Radfahren erlaubte. Weil es in der Gegend von Rothach viele Steigungen gab, erhielten die Schwestern vom Superior zusätzlich die Genehmigung, am Rad einen Motor anzubringen. Da die entsprechenden Motoren jedoch nicht mehr gebaut wurden, bestellte der ambulante Verein ohne Rücksprache mit dem Mutterhaus ein Saxmotorrad. Als der Verkauf nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte, erteilten die Ordensoberen schließlich eine Sondererlaubnis zum Motorradfahren. Von nun an war Schwester M. Jovitha Ruf in Rothach motorisiert unterwegs. Sie kam gut damit zurecht und auch die Bevölkerung fand daran nichts Anstößiges. Allerdings zog sich eine andere Schwester, die das Fahrzeug verbotenerweise ausprobieren wollte, einen komplizierten Beinbruch zu.³⁰



Schwester M. Jovitha Ruf auf dem Saxmotorrad.

Auch in vielen kleinen Landgemeinden waren die Schwestern für ambulante Vereine im Einsatz. Die Ordensoberen hatten jedoch immer wieder Bedenken und sorgten sich um ihre Schwestern. Diese verrichteten an den abgelegenen Außenposten unter oft ärmlichsten Verhältnissen einen anstrengenden und manchmal auch gefährlichen Dienst. So gab es beispielsweise bei einer Sitzung des Verbandes der katholischen Krankenpflegeorden im November 1925 im Postulatsgebäude der Münchner Barmherzigen Schwestern in der Blumenstraße 45 ernsthafte Überlegungen, sich aus der ambulanten Pflege zurückzuziehen. Der Superior der Mollersdorfer



Die ambulante Barmherzige Schwester von Garmisch.

früher ...



Unsere Krankenschwestern vor dem Start zu den Patienten



Essen auf Rädern früher

und heute



Unser moderner



Fuhrpark.

So erreichen Sie uns!

Caritas

Nah. Am Nächsten

Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen



**Caritas-Zentrum
Garmisch-Partenkirchen**
Dompfaffstr. 1
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: (08821) 943480
Fax: (08821) 9434822
E-Mail: caritas-gap@
caritasmuenchen.de
www.caritas-garmisch.de

**Caritas Kontaktstelle Murnau,
Treffpunkt Miteinander**
Dr.-August-Einsele-Ring 18
82418 Murnau am Staffelsee
Tel.: (08841) 628 113
Fax: (08841) 628 112
E-Mail: murnau@
caritasmuenchen.de

**Caritas Kontaktstelle
Oberammergau**
Daisenbergerstraße 4
82487 Oberammergau
Tel.: (08822) 943 76
Fax: (08822) 932 335
E-Mail: oberammergau@
caritasmuenchen.de

**Caritas Kontaktstelle
Mittenwald**
Obermarkt 4
Malerweg
82481 Mittenwald
Tel.: (08823) 8610
Fax: (08823) 938 515
E-Mail: mittenwald@
caritasmuenchen.de

**Lebenslust
Ihre Nummer für
soziale Dienste**
Tel.: (08821) 752 275
E-Mail: lebenslust-gap@
caritasmuenchen.de
www.lebenslust-gap.de

**Prozent-Markt gGmbH
Untermarkt 21
82418 Murnau**
Tel.: (08841) 6277-790
Fax: (08841) 6277-791
E-Mail: prozentmarkt@
prozentmarkt.de

**Prozent-Markt gGmbH
Ludwigstraße 86a,
82467 Garmisch-
Partenkirchen**
Tel.: (08821) 9436 32
Fax: (08821) 9436 33
E-Mail: prozentmarkt@
online.de

**Caritas-Altenheim
St. Vinzenz
Hözlweg 43
82467 Garmisch-
Partenkirchen**
Tel.: (08821) 732 17-0
Fax: (08821) 732 17-110
E-Mail: st-vinzenz@
caritasmuenchen.de

**Caritas-KITA St. Anna
Schulweg 10
82383 Hohenpeißenberg**
Tel.: (08805) 921823
E-Mail: maria.lutzenberger@
caritasmuenchen.de

**Caritas-KITA St. Georg
Brandstatt 7
82435 Bad Bayersoien**
Tel.: (08845) 8255
Fax: (08845) 7572302
E-Mail: monika.ditschek@
caritasmuenchen.de

**Caritas-KITA St. Michael
Angermosstr. 4
86971 Peiting**
Tel.: (08861) 6189
Fax: (08861) 7138877
E-Mail: manuela.otschik@
caritasmuenchen.de

**Caritas-KITA St. Martin
Rudolf-Schnell-Straße 10
82433 Bad Kohlgrub**
Tel.: (08845) 666
Fax: (08845) 666
E-Mail: Maria.Holm@
caritasmuenchen.de

Helfen Sie, damit wir helfen können. Danke.

Spendenkonto: Kreissparkasse Garmisch Partenkirchen,
BLZ.: 703 500 00 Kto.Nr. 387 274
IBAN: DE07 7035 0000 0000 3872 74 BIC: BYLADEM1GAP



www.caritas-garmisch.de

